

## Grußwort zur Ausstellung „150 Jahre Gradmessung in Sachsen“

Dresden, 18. April 2012

Liebe Besucherinnen und Besucher,

das Jahr 2012 ist für die Vertreter des Vermessungswesens im Freistaat Sachsen ein besonderes Jubiläum: 1862, vor 150 Jahren, trat das damalige Königreich Sachsen der Mitteleuropäischen Gradmessung bei und schuf damit die Voraussetzungen dafür, dass Sachsen heute über ein hoch entwickeltes Vermessungs- und Kartenwesen verfügt.

(bitte bei Antwort angeben)  
SK 41- 0224.30/41/5

Gegründet zur Erfassung von „Größe und Figur der Erde“ war die Mitteleuropäische Gradmessung eine der ersten international kooperierenden Forschungseinrichtungen. Sächsische Wissenschaftler lieferten dabei einen großen Anteil neuer Erkenntnisse über die Beschaffenheit der Welt. Sie prägten sowohl die Gradmessung als auch die darauf aufbauende Forschung entscheidend mit und schufen wichtige theoretische Grundlagen für die Weiterentwicklung der Geodäsie.

Im Zuge dieser neuen Erkenntnisse wurde für das Königreich Sachsen eine umfangreiche Landesvermessung etabliert, die allen Erfordernissen einer modernen Verwaltung entsprach. Seither existieren geodätische Landesnetze und einheitliche Kartenwerke, die für alle Bereiche der staatlichen und privaten Vermessungsbehörden nutzbar sind.

Das 150-jährige Jubiläum ist ein guter Anlass, zurück zu blicken und die Errungenschaften sächsischer Vermessungsingenieure zu würdigen. Die Zukunft hält indes schon die nächsten Herausforderungen bereit:

Satelliten- und computergestützte Vermessung und Kartengestaltung lösen die herkömmlichen Verfahren ab und fordern neue technische Lösungsansätze. Dass Sachsen dafür gut aufgestellt ist, davon bin ich überzeugt.

Ich wünsche dem sächsischen Vermessungswesen zum Jubiläum alles Gute und bei allen zukünftigen Aufgaben viel Erfolg.



Stanislaw Tillich